

Gemeinsam die Welt entdecken

Konzeption

SieKids Kinderinsel



PariKita SieKids Kinderinsel
Friedrich-Bauer Str.9
91058 Erlangen

Tel.: 09131 – 61 363 10

siekids.kinderinsel@paritaet-bayern.de

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|-----------|
| 1. Vorstellung des Trägers..... | 5 |
| 2. Rahmenbedingungen..... | 6 |
| 2.1 Gesetzliche Grundlagen | 6 |
| 2.2. Betreuungsplätze..... | 6 |
| 2.3. Räumliche Gestaltung | 6 |
| 2.4. Personal | 8 |
| 2.5. pädagogische Fachkräfte..... | 8 |
| 2.6. pädagogische Ergänzungskräfte..... | 8 |
| 2.7. Öffnungszeiten | 9 |
| 2.8. Das Haus für Kinder als Ort für Familien..... | 9 |
| 2.9. Notfallbetreuungen | 9 |
| 3. Kooperation mit der Siemens AG und Siemens Energy..... | 10 |
| 3.1. Anmeldeverfahren | 10 |
| 3.2. Kontinuierlicher Austausch zwischen Unternehmen und Träger | 10 |
| 4. Pädagogische Grundsätze und Arbeitsweise | 11 |
| 4.1. Unser Bild vom Kind | 11 |
| 4.2. Erziehungspartnerschaft mit den Eltern | 11 |
| 4.3. Elternarbeit | 12 |
| 4.4. Beschwerdemanagement für Eltern | 13 |
| 5. Pädagogische Grundgedanken | 15 |
| 5.1. Ziele und Methoden der pädagogischen Arbeit in der SieKids Kinderinsel..... | 15 |
| 5.2. Offene Arbeit | 15 |
| 5.3. Tagesabläufe in den Bereichen | 15 |
| 5.4. Bilingualität | 16 |
| 5.5. Inklusion – Vielfalt als Normalfall | 17 |
| 6. Förderung der Kinder gemäß BayKiBiG | 18 |
| 6.1. Das Spiel..... | 18 |
| 6.2. Förderung der Sachkompetenz..... | 18 |
| 6.3. Förderung der Selbstkompetenz..... | 19 |
| 6.4. Förderung der Sozialkompetenz..... | 19 |
| 6.5. Sinneserfahrungen sammeln | 20 |
| 6.6. Sprache und Literacy..... | 20 |
| 6.7. Naturwissenschaftliche Erziehung | 20 |
| 6.8. Musikalische und rhythmische Erziehung | 21 |
| 6.9. Ästhetische Erziehung und Kunst | 21 |
| 6.10. Sauberkeitsentwicklung | 21 |
| 6.11. Religiöse und kulturelle Erziehung..... | 22 |
| 6.12. Schutz von Kindern und Jugendlichen in Einrichtungen gemäß §45 Sozialgesetzbuch, Achtes Buch (SGB VIII)..... | 22 |
| 7. Eingewöhnung in der SieKids Kinderinsel..... | 28 |
| 7.1. Eingewöhnung in der Kinderkrippe | 28 |
| 7.2. Eingewöhnung in den Kindergarten | 28 |

| | |
|--|-----------|
| 8. Transitionen (Übergänge) | 29 |
| 8.1. Übergang von Krippe in den Kindergarten | 29 |
| 8.2. Übergang Kindergarten in die Grundschule | 29 |
| 8.3. Zusammenarbeit mit der Schule | 30 |
| 9. Kooperation nach innen und außen | 31 |
| 10. Sicherung der Ergebnisqualität | 32 |
| 10.1. Qualitätssicherung | 32 |
| 10.2. Konzeptionsentwicklung | 33 |
| 10.3. Elternbefragung | 33 |
| 10.4. Beobachtung und Dokumentation | 33 |
| 10.5. Fortbildung und Supervision | 33 |
| 11. Ernährung in der SieKids Kinderinsel | 34 |
| 12. Praktikant*innen | 35 |
| 12.1. Kontinuierliche Praxismentor*innengespräche | 35 |
| 12.2. Praktikant*innentreffen | 35 |
| 13. Kosten | 36 |
| 13.1. Beitrag für Essen und Getränke | 36 |
| 13.2. Beitragszuschuss des Freistaat Bayern für Kindergartenkinder | 36 |
| 14. Impressum | 37 |

1. Vorstellung des Trägers

Die Gemeinnützige Paritätische Kindertagesbetreuung GmbH ist eine Tochter des Paritätischen in Bayern.

Die vorliegende pädagogische Rahmenkonzeption zeigt die Grundlagen für die Betreuung von Kindern in den Paritätischen Kindertageseinrichtungen.

Aufbauend auf den allgemeinverbindlichen Grundlagen der Rahmenkonzeption entwickeln die pädagogischen Fachkräfte in Abstimmung mit dem Träger und unter Einbindung der Eltern die individuelle Hauskonzeption der Kindertageseinrichtung. Berücksichtigung finden dabei die individuelle Situation vor Ort und die eigenen Schwerpunkte der Einrichtung.

Grundlage

"Jedes Kind hat ein Recht, sich körperlich, geistig, moralisch, seelisch und gesellschaftlich gesund und normal in Freiheit und Würde zu entwickeln."

Nach der UN-Kinderrechtskonvention sowie Artikel 1 und Artikel 2 des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland ist die Würde des Menschen und damit auch des Kindes unantastbar und somit oberstes Prinzip unseres pädagogischen Handelns. Grundlagen für die Betreuung und die pädagogische Bildungs- und Erziehungsarbeit sind dabei das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) und der bayerische Bildungs- und Erziehungsplan.

Die Kindheit ist das Fundament des Lebens und des lebenslangen Lernens. Die Kindertagesbetreuung ist somit ein wesentlicher Baustein zu einer gelungenen Kindheit und Bildungsbiografie.

Die Paritätische Kindertagesbetreuung GmbH trägt zu einer kinderfreundlichen Gesellschaft bei.

Die individuelle Wahrnehmung des Kindes, die Achtung seiner Persönlichkeit und seine Bildung prägen die Zielsetzungen unseres pädagogischen Handelns.

Unsere Kindertageseinrichtungen orientieren sich an den Eltern in deren Alltagssituation. Diese Rahmenkonzeption berücksichtigt den Bedarf nach Arbeitsflexibilisierung in der modernen Lebenswelt, ohne die pädagogischen und entwicklungspsychologischen Bedürfnisse der Kinder zu vernachlässigen.

Leitbild

Der Paritätische in Bayern ist ein Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege. Getragen von der Idee der Parität, der Gleichheit aller in ihrem Ansehen und ihren Möglichkeiten, arbeitet die Paritätische Kindertagesbetreuung, wie auch der Paritätische in Bayern, ohne konfessionelle und parteipolitische Bindung.

Der Paritätische in Bayern hat einen sozialen UND einen politischen Anspruch: Er setzt sich für soziale Belange der Gesellschaft auf politischer Ebene ein, ist Dachverband für freie soziale Vereine und Organisationen und betreibt in seinen gemeinnützigen Gesellschaften soziale Einrichtungen.

Die Prinzipien **Vielfalt, Offenheit und Toleranz** prägen das tägliche Handeln im Paritätischen. Dies gilt im Umgang mit den Mädchen und Jungen, deren Eltern und Familienangehörige sowie für das Verhalten der Mitarbeitenden untereinander.

2. Rahmenbedingungen

2.1 Gesetzliche Grundlagen

Folgende Gesetze und Leitlinien bilden u.a. die Grundlage der pädagogischen Arbeit in den Kindertageseinrichtungen Parikita Nord:

- Sozialgesetzbuch – 8. Buch (SGB VIII)
- Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) und
- Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Kinderbildungs- und –betreuungsgesetzes (Kinderbildungsverordnung – AVBayKiBiG)
- Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP)
- Leitfaden für die pädagogische und organisatorische Arbeit in den Kindertageseinrichtungen nach BayKiBiG der Parikita Nord

Weitere gesetzliche Grundlagen sind:

- Arbeitsschutzgesetz
- Jugendschutzgesetz
- Infektionsschutzgesetz
- Mutterschutzgesetz
- Arbeitszeitgesetz

2.2. Betreuungsplätze

In der SieKids Kinderinsel stehen 117 Betreuungsplätze für Kinder ab 8 Monaten bis zum Schuleintritt zur Verfügung.

2.3. Räumliche Gestaltung

Wie in allen Kindertagesstätten des Trägers bevorzugen wir auch in der SieKids Kinderinsel ein offenes Raumkonzept. Das bedeutet, dass es keine festen Gruppen gibt und die vorhandenen Räumlichkeiten in Funktionsbereiche unterteilt werden, die von allen Kindern genutzt werden.

Die Krippenkinder teilen sich auf zwei große Stammbereiche, die gelbe und die grüne Seite auf. So ist ein ruhiges Ankommen am Morgen und ein intensiver Austausch mit den Eltern möglich. Unter dem Tagesgeschehen öffnen sich die Schiebe-Türen auf den jeweiligen Seiten, damit immer wieder eine Gemeinsamkeit entsteht. Zwei weitere Funktionsräume bieten Platz zum Spielen, für Kreativangebote und Bewegung. Ein großer Spielflur, ein Bewegungsraum und zwei Schlafräume ergänzen das Raumkonzept sinnvoll. Die Turnhalle im Obergeschoß wird von den Krippenkindern zudem noch mitgenutzt. An die Gruppenräume schließen sich weitere gut ausgestattete Räume für das Spielen und die Bildung der Kinder an.

Außerdem befindet sich im vorderen Bereich des Erdgeschosses der Bereich der Nestgruppe des Kindergartens. Hier werden die jüngsten Kindergartenkinder betreut. Den Kindern bieten sich in verschiedenen Bereichen viele Möglichkeiten zum Spielen, Entdecken, Ausprobieren oder sich zurückziehen. Die Räumlichkeiten erstrecken sich über zwei Räume, die durch eine Glastür abgetrennt werden können. Außerdem wird der vordere Bereich nochmal durch eine hüfthohe Abtrennung unterteilt.

Die einzelnen Bereiche sind:

- Rollenspielraum mit Kuschel- und Lesecke
- Kreativbereich
- Bereich für Tischspiele
- Baubereich

Außerdem bieten die Räume viele Bewegungsmöglichkeiten und es gibt einen direkten Zugang zum Garten.

Die Sanitärbereiche sind sowohl von der Nestgruppe als auch vom Spielflur der Krippe direkt zugänglich und werden von beiden Bereichen gemeinsam genutzt. In einem der beiden großen Bäder befindet sich ein kindgerechtes Wasserspiel-Becken in Lagunen-Form. Im Erdgeschoss befinden sich neben Räumen für die Kinderbetreuung, die Garderobe, die Küche, der Hauswirtschaftsraum, der Personalraum sowie das Leiter*innenzimmer.



Das Obergeschoss bietet Platz für die älteren Kindergartenkinder. Die Kinder haben sechs Räume mit verschiedenen Funktionen: mit Tischspielen, Lese- und Kuschelecke, Bauecke, Rollenspielraum, ein Labor zum Experimentieren, ein Kreativzimmer sowie einen Rückzugs- bzw. Intensivraum. Das Angebot wird durch einen Bistrobereich mit Möbeln in unterschiedlichen Höhen und einem kleinen Buffet, eine Küche, mehrere Terrassen und eine große Turnhalle ergänzt. Den Kindern stehen altersentsprechende Sanitäreinrichtungen zur Verfügung sowie eine Garderobe.

Kleine Nischen und tiefe Fensterbänke laden zum Unterhalten und Lesen ein.

Die Funktionsräume sind:

- Gruppenraum (Tischspiele, Bistro)
- Bauraum mit verschiedenen Bereichen
- Bücherei
- Rollenspielraum
- Kreativraum
- Labor
- Turnhalle
- Musikraum

Im Erdgeschoß, unmittelbar nach dem Eingangsbereich in der großzügigen Eingangshalle befindet sich der Elternbereich mit Auslageflächen für Informationsmaterialien und Literatur.

Um das gesamte Gebäude herum befindet sich eine großzügige Gartenlandschaft. Beide Seiten sind mit kleinkindgerechten Spielgeräten ausgestattet. Im hinteren Gartenbereich stehen große Bäume und es gibt viel Platz für Spiel, Sport und Entwicklung im Freien.

Die Gärten bieten sehr viele Spielanreize und Bewegungsmöglichkeiten, z. B. gibt es ein Fußballfeld und Wasserpumpen, die zum Manschen und Panschen motivieren. In den Spielhäusern haben die Kinder die Möglichkeit sich zu verstecken und Rollenspiele zu spielen. Die Außenspielfläche wird durch einen Gemüsegarten ergänzt. Hier stehen

Hochbeete und eine Kräuterschnecke zum Anbau von Gemüse, Obst und Kräutern. Im Gartenschuppen werden alle Spielgeräte verstaut.



2.4. Personal

Die Hausleitung wird durch eine freigestellte Diplom Heilpädagog*in mit derzeit 35 Wochenstunden sichergestellt.

In der Kindertagesstätte besteht ein Anstellungsschlüssel von 1:9. Je nach Buchungszeiten der Eltern wird dieser laufend mit Hilfe der Berechnungstabelle des Sozialministeriums überprüft und bei Bedarf angepasst.

Die Betreuung der Kinder erfolgt ausschließlich mit pädagogischen Fachkräften, dies sind staatlich anerkannte Erzieher*innen und Kinderpfleger*innen oder als gleichwertig anerkannte pädagogische Berufe.

Dem Team stehen drei Hauswirtschafterinnen unterstützend zur Seite.

2.5. pädagogische Fachkräfte

In jeder Einrichtung werden ausschließlich Mitarbeiter*innen beschäftigt und im KiBiG abgerechnet, welche eine Ausbildung haben als:

- staatlich anerkannte Erzieher*in
- Diplom Sozialpädagog*in
- andere Gleichwertigkeitsanerkennungen (nach §16 AV BayKiBiG) durch die Fachaufsicht des Jugendamts

Dem Arbeitgeber liegen die Zeugnisse/Diplome sowie die Gleichwertigkeitsanerkennung durch die jeweilige Fachaufsicht vor.

Der Anstellungsschlüssel sowie der Qualitätsschlüssel werden laufend mit Hilfe des „Analyseblattes“ im BayKiBiG überprüft und ggf. werden neue Fachkräfte eingestellt bzw. die Wochenarbeitsstunden erhöht.

2.6. pädagogische Ergänzungskräfte

Ergänzt wird das pädagogische Team durch Ergänzungskräfte, diese sind:

- staatlich anerkannte Kinderpfleger*in
- gleichwertig Anerkannte nach §16 AV BayKiBiG durch die Fachaufsicht des Jugendamts

Dem Arbeitgeber liegen die Zeugnisse/Diplome sowie die Gleichwertigkeitsanerkennung durch die jeweilige Fachaufsicht vor.

Außerhalb des Betreuungsschlüssels ist eine englischsprachige Zusatzkraft Ansprechpartnerin für alle Kinder, Eltern und Teammitglieder der Kinderinsel. Diese Zusatzkraft steht allen Altersstufen der Einrichtung für spezielle Projekte, Angebote und für Kleingruppenarbeit auf Englisch zu Verfügung. So wird das bilinguale Konzept weiter vertieft.

Teilweise arbeiten die Pädagog*innen bereichsübergreifend.

Im Rahmen der Erzieher*innenausbildung werden Praktikant*innen ausgebildet.

Für die Gartenpflege und zur Beseitigung kleinerer Mängel am Haus ist ein Hausmeister angestellt.

2.7. Öffnungszeiten

Passende Öffnungszeiten bilden eine zentrale Voraussetzung zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Darüber hinaus unterstützen sie die Flexibilisierung der Arbeitszeiten im Unternehmen.

Derzeit sind die Öffnungszeiten des Kindergartens Montag bis Freitag von 7:30 bis 16:30 Uhr. Die Krippe schließt um 16:00 Uhr. Die Schließzeiten mit ca. 20 Tagen (Sommer und Weihnachten) lassen sich vom Umfang her gut mit dem Jahresurlaub der Eltern vereinbaren. Für Fortbildungen stehen der Einrichtung zwei Teamtage zur Verfügung.

Die Kinder des Kindergartens und der Kinderkrippe haben eine gleitende Bringzeit von 7:30 Uhr bis 9:00 Uhr am Morgen. Danach beginnt für die Kinder der Tag in der Kinderinsel gemeinsam mit einem Morgenkreis. Um den Kindern ein ungestörtes Freispiel sowie Angebote und Projekte zu gewähren, ist die Bringzeit eingegrenzt. Ausnahmen, z. B. während der Eingewöhnung sind selbstverständlich in Absprache mit der Leitung möglich.

Nach dem Mittagessen zwischen 11:30 und 12:00 Uhr ist die erste Abholzeit für die Kinder. Kinder die länger in der Kita bleiben, können jetzt einen ruhigen Mittagsschlaf und/oder die Mittagsruhe genießen.

Um 13:00 Uhr ist zweite Abholzeit für Kindergartenkinder.

In der Zeit von 14:00 Uhr bis 16:30 Uhr ist gleitende Abholzeit für alle Kinder.

2.8. Das Haus für Kinder als Ort für Familien

Die Familien werden als wesentliche Partner im Bildungs- und Erziehungsprozess geachtet, und sie werden mit ihren jeweils individuellen Interessen, Bedürfnissen und besonderen Lebensverhältnissen ernst genommen. Deutlich wird dies in der Gründung einer Erziehungspartnerschaft. Die Pädagog*innen begleiten zusammen mit den Eltern die Entwicklung des Kindes und fördern es. Angebote zur Beratung und Bildung von Eltern, in der aktiven Mitarbeit der Familien sowie in die Förderung selbst organisierter Elternbegegnung ergänzen das Angebot an die Eltern.

2.9. Notfallbetreuungen

Zusätzlich werden Kinder aufgenommen, die vorübergehend eine Betreuung benötigen. Dafür stehen Notfallplätze zur Verfügung. Voraussetzung hierfür ist, dass ein angemeldetes Kind die nicht Kindertagesstätte besucht.

3. Kooperation mit der Siemens AG und Siemens Energy

3.1. Anmeldeverfahren

Die Anmeldung für einen Betreuungsplatz wird über Siemens, Abteilung Beruf und Familie abgewickelt. Anmelden können sich die (werdenden) Eltern unter:

www.siemens.de/mybenefits

In Absprache mit der Leitung der SieKids Kinderinsel und unter Berücksichtigung der Gruppenzusammensetzung und sozialen Kriterien werden die Plätze vergeben. Freie Plätze werden sofort belegt.

3.2. Kontinuierlicher Austausch zwischen Unternehmen und Träger

Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen Träger und Unternehmen statt, insbesondere hinsichtlich organisatorischer und bei Bedarf auch konzeptioneller Abläufe.

Für alle SieKids Einrichtungen wurde ein Leitfaden entwickelt. Dieser dient zur Qualitätssicherung der Kitas. Dieser Leitfaden wird einmal jährlich von den Leitungen, der pädagogischen Leitung sowie einem Vertreter der Siemens AG und Siemens Energy evaluiert.

Ergänzend dazu dienen Standards und Prozessbeschreibungen als Leitfaden der Parikita als Handlungsrichtlinie der pädagogischen Arbeit in der Kindertageseinrichtung.

4. Pädagogische Grundsätze und Arbeitsweise

4.1. Unser Bild vom Kind

Kinder kommen gut ausgestattet auf die Welt. Sie bringen die notwendigen Kompetenzen mit, um ihre Entwicklung selbst voranzutreiben. Sie verfügen über die Mittel, in Interaktion zu treten und Kontakte zu regulieren. Sie haben von Anfang an die Fähigkeiten zu differenzierter Wahrnehmung, zum Strukturieren und Verarbeiten ihrer Sinneseindrücke. Sie sind neugierig und bildungshungrig, sie wollen so viel wie möglich von der Welt verstehen und setzen all ihre Energie dafür ein. Sie suchen von sich aus nach neuen Eindrücken und Erfahrungen.

Kinder, deren Signale wahrgenommen und unmittelbar und einfühlsam beantwortet werden, erleben die Kommunikation mit ihren Haupt Bezugspersonen als Dialog, bei dem Platz ist für eigene Initiativen. Dadurch entwickeln sie Selbstvertrauen und Vertrauen in der Beziehung. So entsteht (im Laufe des ersten Lebensjahres) eine "sichere Bindung" als grundlegendes Beziehungsmuster: eine wesentliche Basis für Freude an Beziehungen und an der Erkundung der Welt.

Kinder arbeiten von Anfang an mit ihrem Wahrnehmungspotenzial, um Sinnesreize zu unterscheiden und zu ordnen, um Zusammenhänge von Ursache und Wirkung zu erfassen, um sich ein Bild von der Welt zu machen und es mehr und mehr zu erweitern. Sie verfügen bereits im Neugeborenenalter über die Grundfähigkeit, Denkprozesse zu entwickeln. Was ihnen fehlt, ist Erfahrung. Sie streben danach, mit allen Sinnen Erfahrungen zu machen und diese so zu sortieren, dass sie einen Sinn ergeben.

Um sich entfalten und entwickeln zu können, müssen die Grundbedürfnisse wie Liebe, Wärme, Geborgenheit, Sicherheit und Aufmerksamkeit sowie Nahrung und ausreichender Schlaf befriedigt sein.

Wir sehen es als unsere Aufgabe an, jedes Kind so anzunehmen wie es ist und es in der jeweiligen Lebensphase zu begleiten und zu fördern. Erziehung findet in einer Atmosphäre gegenseitiger Akzeptanz und Wertschätzung statt.

4.2. Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Für uns ist wichtig, die pädagogische Arbeit mit den Kindern den Eltern gegenüber zu veröffentlichen und damit eine gute Transparenz herzustellen. Die pädagogische Arbeit mit Kindern und Eltern soll in vielfältigster Weise dokumentiert werden.

Nachfolgend sind die wichtigsten Aspekte der Erziehungspartnerschaft aufgeführt:

- Elternbefragungen zur Bedarfsermittlung sollen die Bewertung und Zufriedenheit über die Angebote und pädagogische Qualität der Einrichtung feststellen. Die Ergebnisse der Erhebungen werden für die Weiterentwicklung des Angebots genutzt.
- Es findet keinerlei Diskriminierung von familialen Lebensformen statt.
- Insbesondere werden auch die Väter der Kinder wahrgenommen und in die Arbeit der Kindertageseinrichtung einbezogen.
- Im Aufnahmegespräch erhalten die Eltern alle erforderlichen Erstinformationen über die Einrichtung und es erfolgt die Aufnahme notwendiger personenbezogener Daten des Kindes und der Eltern durch die Einrichtungsleitung.
- Die Einrichtung betreibt aktiv den Aufbau vertrauensvoller, kontinuierlicher Beziehungen zu den Eltern und der Eltern untereinander.
- Die Mitarbeit von Eltern wird aktiv gefördert.
- Die gemeinsame Eingewöhnungsphase für Kinder und Eltern erfolgt individuell entsprechend der kindlichen Entwicklung und des familiären Bedarfes

- Es finden regelmäßige Entwicklungsgespräche zwischen den Fachkräften und Eltern und ein Abschlussgespräch beim Abschied des Kindes statt. Das Kind wird seinem Entwicklungsstand entsprechend einbezogen. Anhand unserer Beobachtungen über den Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes bieten wir den Eltern jährlich ein ausführliches Gespräch an. Ziel dieser Gespräche ist es, die Sichtweise der Eltern auf die Entwicklung ihres Kindes in die tägliche Arbeit mit einzubeziehen.
- In der Kindertagesstätte werden die Eltern regelmäßig individuell über aktuelle Ereignisse und Erlebnisse ihrer Kinder in der Einrichtung unterrichtet.

4.3. Elternarbeit

Um den Bedürfnissen und Interessen jedes einzelnen Kindes gerecht zu werden, bilden wir eine Erziehungspartnerschaft mit den Eltern.

Im Folgenden werden einige Beispiele für die aktive Zusammenarbeit der Pädagog*innen mit den Eltern aufgeführt:

Elterngespräche

- tägliche Gespräche zwischen Eltern und pädagogischem Personal, in welchen der Tag des Kindes reflektiert wird und die Eltern die Möglichkeit haben, das pädagogische Team über das Wohlergehen ihres Kindes zu informieren
- Jährliche intensive individuelle Entwicklungsgespräch. Bei Bedarf werden zusätzliche Gesprächstermine vereinbart.

Elternabende, Eltern- und Familienfeiern

Zu einem partnerschaftlichen Miteinander gehören gemeinsame Veranstaltungen, wie:

- themenbezogene Elternabende (z.B. Ernährungsberatung im Kleinkindalter, Erziehungsberatung, Beißen im Kleinkindalter)
- Familienfeste

Elternbeirat

Um alle Formen der Elternarbeit gut zu verwirklichen, wird jährlich ein Elternbeirat von den Eltern gewählt.

Aufgaben des Elternbeirates:

- Belange der Einrichtung besprechen und Aktivitäten (Sommerfest, Ausflüge) planen und durchführen
- Eltern der Krippe motivieren an Aktivitäten (z.B. Garteneinsatz) teilzunehmen
- Interessen der Elternschaft vertreten
- gemeinsam Beschlüsse mit dem Team fassen, z. B. Schließtage, pädagogische Themen, Angebote zur Elternbildung

Ergänzende Angebote

Angebote auf der Ebene von Beratung, Bildung und Service

- themenbezogene Elternabende, auch mit Expert*innen/Referent*innen von außen (frühe Rückkehr nach der Babypause, gesunde Ernährung, Grenzen setzen, etc.)
- Informationsbörse zur wechselseitigen Unterstützung und Entlastung der Eltern, Second-Hand-Märkte, Büchershops
- Elterntraining, z. B. vom Kinderschutzbund „Starke Eltern – starke Kinder“,
- Informationen über psychosoziale Dienste, Bildungs- und Kultur- und Freizeitangebote im Umfeld, Ferienbetreuung und -reisen

Mitwirkung von Eltern und Familien

- Eltern sind herzlich zu Hospitationen in der Kindertagesstätte eingeladen - auch als Begleitung bei Ausflügen, Spielzeugwerkstatt, Kochen
- Eltern-Kinder-Treffen, gemeinsame Ausflüge
- gemeinsame Gartenaktionen
- organisieren von Abschiedsfeiern (für Kinder und Teammitglieder)
- Feste und Feiern mit Familien gestalten und organisieren
- Elterncafé und Elternstammtische

4.4. Beschwerdemanagement für Eltern

Auch für ein Beschwerde-Management der Eltern ist gesorgt. Die Eltern haben dadurch die Möglichkeit, Kritik, Ideen anzubringen und können sich am gesamten Betrieb der Kindertagesstätte beteiligen. Dieses Konzept wurde an einem Elternabend gemeinsam mit den Eltern, Vertretern der Trägerschaft und der Siemens AG sowie dem Team der SieKids Kinderinsel erarbeitet.

Austausch innerhalb der Einrichtung





Elternbeirat

- Info-Wand des Elternbeirates
- Persönliches Gespräch
- Neu: Eigene E-Mail-Adresse

Hausleitung

- Tür- und Angelgespräche
- Ausführliche Gespräche mit Termin
- Aufnahmegespräche
- Telefon, E-Mail
- Aushänge

**Träger: Der Paritätische Bayern
Gemeinnützige Kita GmbH Nord**

Siemens AG

SRE:

- Eigentümer der Immobilie
- Zuständig für alle Themen rund um das Gebäude
Fach Center Diversity Management:
- Platzvergabe
- Ansprechpartner*in für alle Themen um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf

So wissen die Eltern zu jeder Zeit, wohin sie sich wenden können.

All diese Punkte sind nur dann realisierbar, wenn ein gegenseitiger respektvoller und wertschätzender Umgang zu einem Geben und Nehmen von allen Beteiligten werden.

5. Pädagogische Grundgedanken

5.1. Ziele und Methoden der pädagogischen Arbeit in der SieKids Kinderinsel

Die Erziehungsziele orientieren sich an dem Bayerischen Erziehungs- und Bildungsplan (BayBEP) sowie der Trägerphilosophie von der Gemeinnützigen Paritätischen Kindertagesbetreuung GmbH.

Der BayBEP ist am 1. August 2005 in Kraft getreten. Er ist die gesetzliche Grundlage aller staatlich geförderten Kindertagesstätten in Bayern.

Der BayBEP hat den Ausbau der Kinderbetreuung in Bayern quantitativ wie qualitativ erheblich befördert, die kindbezogene Förderung etabliert. Zudem garantiert es den Betrieb und unterstützt Kindertagesstätten maßgeblich.

5.2. Offene Arbeit

Das Arbeiten nach dem offenen pädagogischen Konzept bedeutet für uns, den Kindern Freiraum in der Wahl des Spielzimmers und der Spielmaterialien zu lassen.

Dem Alter entsprechend, entscheiden die Kinder selbständig, wie und wo sie ihre Freispielzeit gestalten oder an pädagogischen Angeboten teilnehmen möchten.

Um eine ruhige und ausgeglichene Atmosphäre im Haus zu schaffen, sind möglichst alle Funktionsräume nach dem Morgenkreis geöffnet. Selbst „die Kleinsten“ nehmen an pädagogischen Angeboten der einzelnen Räumlichkeiten teil (kreatives Gestalten, Turnen, Spielecken, Bilderbuchbetrachtung usw.).

„Offenes Arbeiten“ bedeutet für das Team auch, offen sein für die Bedürfnisse der einzelnen Kinder sowie für seine Entwicklungsprozesse.

Jedes Kind ist von Anfang an einer Bezugserzieher*in zugeordnet. Sie ist zuständig für die Elternarbeit mit der Familie des Kindes. Außerdem übernimmt sie die Eingewöhnung des Kindes und verfolgt im Weiteren die Entwicklung des Kindes, bringt das Kind in Team-Besprechungen ein und führt die Beobachtungsbögen.

5.3. Tagesabläufe in den Bereichen

Dem Alter der Kinder und deren Entwicklung entsprechend unterscheiden sich die Tagesabläufe.

Tagesablauf in der Krippe (0,5 – 3 Jahre)

| | |
|-------------------|--|
| 07:30 – 08:00 Uhr | Krippen- und Kindergartenkinder werden gemeinsam einer Gruppe angenommen und betreut |
| 08:00 – 09:00 Uhr | Kinder können gleitend frühstücken |
| 09:00 – 09:30 Uhr | Morgenkreise in den Bezugsgruppen |
| 09:30 – 11:00 Uhr | Aufenthalt im Garten/ Spaziergänge/ pädagogische Angebote/ Freispielzeit/ 2x pro Woche Turnhalle möglich |
| 11:00 – 12:00 Uhr | Mittagessen in den Kleingruppen und anschließend Wickeln, Pflege und Vorbereitung zum Mittagsschlaf Erste Abholzeit |
| 12:00 – 14:00 Uhr | Mittagsschlaf und Mittagsruhe |
| Ab 14:00 Uhr | gleitende Abholzeit |
| 13:30 – 14:30 Uhr | Aufstehen, Wickeln, Snacktime |
| 14:00 – 16:00 Uhr | Freispielzeit, offene Angebote |
| Ab 15:00 Uhr | Zusammenlegen der Kleingruppen |
| Ab 15:30 Uhr | Zusammenlegen mit dem Kindergarten/ Freispielzeit |

Tagesablauf Kindergarten (3 Jahre – Einschulung)

| | |
|-------------------|--|
| 7:30 – 9:00 Uhr | Bringzeit im Kindergarten, Freispiel, offene Angebote |
| 8:00 – 9:00 Uhr | Frühstück |
| 9:00 Uhr | Aufräumen |
| 9:15 Uhr | Morgenkreis |
| 9:45 – 11:15 Uhr | gezielte Angebote, Projekte in Kleingruppen, Freispiel innen oder außen, Spaziergänge |
| 11:30 Uhr | Mittagessen Danach können die Kinder schlafen, für die anderen Kinder: Vorlesezeit, Garten oder Freispielzeit |
| 12:00 Uhr | Erste Abholzeit |
| 14:00 Uhr | Snacktime |
| 13:00 – 16:30 Uhr | gleitende Abholzeit, Freispiel innen oder im Garten, offene Angebote |

5.4. Bilingualität

In allen Altersstufen der Kinderinsel wird das pädagogische Konzept zweisprachig deutsch und englisch umgesetzt. Das pädagogische Personal verwirklicht hier das Prinzip der Immersion.

Immersion heißt Sprachbad. Die Kinder tauchen in die beiden Sprachen ein. Jede Betreuerin spricht in ihrer Sprache (englisch oder deutsch) in allen Alltagssituationen mit den Kindern. Diese erschließen sich die neue Sprache selbst aus dem Zusammenhang, in dem sie gebraucht wird. Immersion folgt den Prinzipien der Psycholinguistik. Über den Gebrauch im Alltag lernt ein Mensch auch seine Muttersprache. Immersionslernen überfordert nicht, weil die Sprache nicht zum Thema gemacht wird und Grammatik und Vokabeln nicht im Vordergrund stehen. Es wird von Erzieher*innen nicht sprachlich korrigiert. Dadurch ist der Spracherwerb frei von Druck. Die Erzieher*innen unterstützen alles, was sie sagen, durch Gesten, Mimik und Zeigen.

In der Kindertagesstätte heißt Immersionslernen: eine Erziehungskraft spricht nur deutsch, die andere ausschließlich die englische Sprache. Kurz: eine Person - eine Sprache.

So findet beispielsweise der Morgenkreis abwechselnd in den unterschiedlichen Sprachen statt. Bilderbücher und Geschichten werden in Englisch und Deutsch gelesen.

Es werden deutsche und englische Spiele gespielt. Diese sind in großer Anzahl für alle Kinder im Freispiel zugänglich.

Die Feste der englischsprachigen Länder und Kulturen finden in die Jahresplanung der Kinderinsel Eingang. Es wird kein „Fremde-Länder-Tourismus“ betrieben. Wie die Sprache fließt auch die nicht deutsche Kultur in den Alltag der SieKids Kinderinsel mit ein.

Alle Veröffentlichungen, Aushänge oder Elterninformationen werden in Deutsch und englisch verfasst. Verträge und Konzeptionen liegen immer in beiden Sprachen vor.

Es wird primär darauf geachtet, dass Nativ-Speaker eingestellt werden. Um dies sicher zu stellen, begleitet die englischsprachige Zusatzkraft die Vorstellungsgespräche.

5.5. Inklusion – Vielfalt als Normalfall

Die **inklusive Pädagogik** beschreibt einen Ansatz, der im Wesentlichen auf der Wertschätzung der Vielfalt beruht.

Diesem inklusiven Leitgedanken entsprechend, ist der SieKids Kinderinsel ein konstruktiver Umgang mit Heterogenität besonders wichtig. Dies bedeutet insbesondere:

1. Bieten vielfältiger Lernerfahrungen und gemeinsamer Entwicklungschancen für alle Kinder
2. Differenziertes und individualisiertes Eingehen auf die Situation von Kindern
3. Soziale Einbindung und enge Zusammenarbeit mit den Eltern als kompetente Expert*innen

Die SieKids Kinderinsel bietet je zwei Betreuungsplätze in Krippe und Kindergarten, denen der Inklusionsgedanken zu Grunde liegen. Um dem pädagogischen Anspruch an Methodenkompetenz und Qualifikation einer inklusiv arbeitenden Fachkraft gerecht zu werden, bildet sich das Team bei Bedarf, dem Einzelfall entsprechend fort.

Zu den Aufgabenbereichen einer inklusiv arbeitenden Erzieher*in gehören:

- pädagogische und begleitende Hilfen bei der Entwicklung der Kinder
- die gemeinsame Suche mit Kindern und Familien nach flexiblen Problemlösungen, die an der individuellen und strukturellen Einzelsituation orientiert sind
- die Unterstützung der Kinder in ihrer Identitätsentwicklung
- das Wahrnehmen von Stärken und Fähigkeiten des Kindes, um eine Beziehung des Vertrauens aufzubauen und Einschränkungen der Teilhabemöglichkeiten entgegenzuwirken bzw. vorzubeugen
- die Beziehung zwischen den einzelnen Kindern, sowie ihre Lebens- und Lernumwelt angemessen zu gestalten, so dass sich jedes Kind angenommen fühlt und vielfältige Entwicklungschancen erlebt
- Förderung des Selbstbewusstseins, der Neugierde, sowie des Empathie- und Kooperationsvermögens
- Stärkung des sozialen Netzwerkes

Um das Verhalten der Kinder zu verstehen, zu erklären und entsprechende Entwicklungsschritte anzubahnen, ist der Austausch mit erfahrenen Kolleg*innen, Eltern und gegebenenfalls weiteren Fachkräften selbstverständlich, wie auch die Zusammenarbeit mit Fach- und Förderstellen.

Ein (selbst-) reflexiver Umgang mit Einstellungen, Haltungen und Konstruktionen von Normalität und Behinderung ist unerlässlich, ebenso wie gegenseitiges Interesse von Erzieher*in und Kind als Voraussetzung für Lernen, Erkundungen und Bildungsprozesse.

Die Orientierung an den Kompetenzen, Stärken und Ressourcen des Kindes stellt den Schlüssel unserer pädagogischen Arbeit dar.

Die Einrichtung ist barrierefrei konzipiert und bietet Raum für Einzelförderung.

6. Förderung der Kinder gemäß BayKiBiG

6.1. Das Spiel

Spielen ist die elementarste Form des Lernens!

Nicht nur gezielte pädagogische Angebote und Projekte sind wertvoll und wirken sich positiv auf die Entwicklung der Kinder aus, sondern gerade das Freispiel fördert ganzheitlich die kindliche Persönlichkeit und die Kompetenzen. Die Kinder suchen sich weitgehend selbstständig den Raum, das Spielmaterial, die Spielpartner*innen und ihr eigenes Spieltempo aus.

Im Rollenspiel kann das Kind erlebtes nachspielen und verarbeiten. Ergänzend kann es seine Fantasie ausleben und in andere Rollen wie Menschen und Tiere schlüpfen.



Freispiel bedeutet nicht, dass die Kinder „alleine und unbeobachtet gelassen“ werden, vielmehr heißt es, dass den Kindern transparente und klare Regeln vermittelt werden und sie genau wissen, wo sie die Pädagog*innen finden und sie zur Hilfe holen können.

Auch Regeln, die vom pädagogischen Team zusammen im Rahmen der Partizipation mit den Kindern erarbeitet werden und immer wieder neu durchdacht werden müssen, spielen hierbei eine wichtige Rolle. Diese bieten den Kindern Sicherheit und Zugehörigkeit.

Für das Konstruktionsspiel und für das Rollenspiel stehen den Kindern unterschiedliche Materialien zur Verfügung, dies sind meist Gegenstände aus dem täglichen Leben wie Töpfe, Verkleidungssachen, leere Verpackungen, Korke, Papierverpackungen, Naturmaterialien Waagen usw.

In unserer pädagogischen Arbeit haben wir uns altersgemäße Erziehungsziele für die betreuten Kinder gesetzt:

6.2. Förderung der Sachkompetenz

- Kennenlernen der Lebensumwelt
- Erkunden und Erforschen verschiedener Materialien
- Erwerb von Wissen der Sachwelt
- Erlernen des gewinnbringenden Umgangs mit Sachgütern
- Erkennen verschiedener Materialien
- Projekt: „Haus der kleinen Forscher“
- Erlernen einer neuen Sprache

In der gesamten Einrichtung stehen den Kindern verschiedene Materialien zur Verfügung, welche sie benutzen, erforschen und ausprobieren können.

So haben die Kinder im Kreativraum die Möglichkeit, verschiedenen Materialien (Scheren, Stiften, Farben, Knete, Kleber, Papier, Pappe usw.) kennenzulernen und mit diesen zu experimentieren.

Im Kinderbistro lernen die Kinder den Umgang mit Geschirr und Besteck (Töpfe, Porzellan-Geschirr, Gläser usw.)

Im Sanitärbereich stehen den Kindern Utensilien zur täglichen Körperhygiene zur Verfügung (Waschlappen, Handtücher, Seife, Bürste, Windel, Cremes).

Durch regelmäßige und situationsorientierte Benutzung lernen die Krippen- und Kindergartenkinder einen sachgemäßen Umgang mit den Alltagsgegenständen.

In der Krippe sind die Pflegemaßnahmen wichtig für das körperliche und seelische Wohlbefinden und befriedigen die elementaren Grundbedürfnisse.

6.3. Förderung der Selbstkompetenz

- Eigene Wünsche, Bedürfnisse und Interessen erkennen und versuchen diese zu befriedigen
- Aufbau und Stärkung des Selbstvertrauens
- Aufbau und Förderung des Selbstwertgefühls
- Förderung der Selbstständigkeit im Handeln und Denken

Wir legen großen Wert auf die Förderung der Selbstständigkeit der Kinder. So wird das Frühstück und die Zwischenmalzeiten gleitend angeboten, dadurch lernen die Kinder ihre eigenen Bedürfnisse (Hunger und Durst) zu befriedigen.

Durch das Lob und die Bestärkung der Erzieher*innen bauen Kinder ihr Selbstvertrauen auf.

Angebote zur Förderung der Selbstständigkeit und Aufbau sowie Stärkung des Selbstvertrauens:

- Malen und Experimentieren mit Farben (Fingerfarben, Wachsmalkreiden, Buntstiften, Wasserfarbe, Kleister usw.)
- Finger- und Bewegungsspiele sowie Lieder
- Kennen lernen von Musikinstrumenten
- Ausflüge außerhalb des Kitageländes
- selbständiges An- und Ausziehen
- Selbständiges Überwinden von Hindernissen (Treppen steigen, Bordstein und Löcher im Asphalt, Bewegungsbaustelle).
- Selbstbedienung bei Speisen und Getränken
- Sauberkeitserziehung (Selbständige Benutzung von Topf und Toiletten)
- Umgang mit einer fremden Sprache

6.4. Förderung der Sozialkompetenz

- Kontakt zu Mitmenschen aufbauen
- Aufbau eines Gemeinschaftsgefühls
- Förderung des Sozialverhaltens
- Verantwortung für sich und andere übernehmen
- Toleranz und Offenheit für fremde Kulturen und Sprachen

Durch das offene Konzept lernen die Kinder die Bedürfnisse der anderen kennen (z. B. das Baby braucht einen Schnuller) und versuchen diese zu befriedigen.

Um das Gemeinschaftsgefühl der Kinder zu stärken, werden feste Berührungspunkte für alle Kinder geschaffen:

- Kindergeburtstage
- Feste und Feiern aus verschiedenen Kulturen
- tägliches Treffen für gemeinsame Aktionen (Kreis- und Fingerspiele, Lieder)
- Freispiel in allen Funktionsräumen und im Garten

Die Eltern bleiben häufig beim Bringen oder Abholen „ihrer Sprößlinge“ in der Einrichtung. Dadurch lernen die Kinder auch die Eltern Anderer kennen und bauen zu ihnen Kontakte auf. Nicht nur bei gezielten Angeboten, sondern auch im Freispiel erlernen die Kinder ein ausgewogenes Sozialverhalten.

Einige Beispiele dazu sind:

- Beobachten anderer Kinder und Erzieher*innen und nachahmen
- Verzichten auf Spielmaterialien
- Teilen von Spielsachen und Materialien
- Kommunikation untereinander, verbal und nonverbal
- Konfliktfähigkeit
- Wertschätzung (des Menschen und Materialien)
- Rollenspiele
- Tischspiele und Bewegungsspiele

6.5. Sinneserfahrungen sammeln

Kinder lernen durch Sinneserfahrungen ihr Umfeld kennen.

Hören, sehen, schmecken, riechen und tasten ist von großer Bedeutung, um sich selbst und seine Umwelt wahrzunehmen und zu erforschen.

Wir bieten den Kindern dazu folgende Möglichkeiten:

- Spaziergänge und Ausflüge bei „Wind und Wetter“
- Manschen und Matschen mit Wasser und Sand
- Genussvoll die Eigenschaften des Essens / der Lebensmittel mit Händen und Mund erspüren
- Hell und Dunkel, Farben und Formen sehen
- Gerüche und Düfte im Haus riechen und benennen
- Beobachten von sich selbst und anderen im Spiegel

6.6. Sprache und Literacy

Den Kindern aller Altersgruppen stehen Sprachvorbilder in Rolle der Erzieher*innen und Kinderpflegerinnen sprachlichen begleitend zur Seite. Dabei wird auf die Entwicklung der zusammenhängenden Rede, der Erweiterung des Wortschatzes und auf das grammatikalisch richtige Sprechen Wert gelegt.

Bücher sind ständige Begleiter*in der Kinder. Damit die Kinder schon in der Krippe einen wertschätzenden und verantwortungsvollen Umgang mit Literatur in Form von Büchern erlernen, befindet sich in unserer Einrichtung eine Auswahl an Büchern in beiden Sprachen, die sich an den aktuellen Themen, Interessen und Bedürfnissen der Kinder, den Jahreszeiten sowie unseren Projekten orientieren.

Um Literacy und die Sprache für die Kinder begreifbar zu machen, ergänzen tägliche Gespräche, Morgenkreise, Kinderkonferenzen, Fingerspiele, Reime, Lieder, Gedichte, Hörspiele und die Lust an der Sprache und am Kommunizieren.

Die Entwicklung der Kompromiss- und Dialogfähigkeit, zum Beispiel durch gemeinsames Lösen von Konflikten auf verbaler Ebene, sowie das Äußern von Gefühlen, Wünschen und Vorstellungen wird täglich geübt und praktiziert.

6.7. Naturwissenschaftliche Erziehung

Die Kinder der SieKids Kinderinsel haben im gesamten Haus und im Garten die Möglichkeit die Welt zu erforschen und zu begreifen.

Im Freispiel und bei Projekten, die auf den Interessen der Kinder beruhen, werden mit den Kindern Fragen rund um die Natur und der Umwelt beantwortet.

Großen Wert wird auf den Aspekt der nachhaltigen Entwicklung gelegt. Dies geht über das klassische Mülltrennen hinaus.

Eine Erzieher*in der SieKids Kinderinsel führt mit kleinen Kindergruppen Angebote zum „Haus der kleinen Forscher“ durch, z.B. Experimente mit Wasser, Anlegen von Gemüsebeeten und vieles mehr.

Der Kindergarten hat einmal wöchentlich Waldtag.

Alle Kinder gehen mit ihren Erzieher*innen und Kinderpfleger*innen in den nahen gelegenen Wald, bei jedem Wetter.

Hier haben die Kinder unbegrenzte Möglichkeiten sich viel und ausdauernd an der frischen Luft zu bewegen, die Natur und die Jahreszeiten zu beobachten und zu spüren sowie Bäume, Gewächse und Tiere kennen zu lernen.

In Haus und Garten stehen Materialien bereit, die sich zählen, wiegen, umschütten, messen und vergleichen lassen. Die Kinder erwerben so spielerisch mathematische Grundkenntnisse und vertiefen diese.

6.8. Musikalische und rhythmische Erziehung

Kinder aller Altersgruppen reagieren auf Musik und akustische Reize. Sie ahmen diese gern nach. Musik und Lieder wirken beruhigend und motivierend auf Kinder. Das gemeinsame Singen und Musizieren fördert die Gruppenzusammengehörigkeit.

Durch Musik werden alle Sinne angesprochen.

In der SieKids Kinderinsel wird täglich im Morgenkreis gesungen und Tanzspiele angeboten, z.B. „Ich bin der dicke Tanzbär“, „Five little ducks“ oder „Schmetterling, du kleines Ding“ Vor dem Einnehmen gemeinsamer Mahlzeiten wird je ein rhythmischer Tischspruch in deutscher und englischer Sprache von allen Kindern gesprochen.

Feste und Feiern werden musikalisch eröffnet und begleitet, selbstverständlich mit deutsch- und englischsprachigen Liedern.

Ergänzend zu Liedern und Versen fördern Reime und Gedichte die musikalische und rhythmische Kompetenz.

Einmal in der Woche bietet eine Musikpädagog*in einen Musikgarten sowohl in der Krippe als auch im Kindergarten an.

6.9. Ästhetische Erziehung und Kunst

Im Atelier können die Kinder verschiedenste Materialien kennenlernen und ausprobieren.

Stets zur Verfügung stehen Buntstifte, Waschmalkreiden, Kleister, Papier und Karton, Scheren, Stempel, Finger- und Wasserfarben.

An diesen Materialien können sich die Kinder selbstständig bedienen und mit diesen künstlerisch tätig werden.

In gezielten und offenen Angeboten werden verschiedenste Gestaltungstechniken (z.B. Reißtechnik, Marmorbilder, Malen mit dem Pinsel und Farbe) mit den Kindern erarbeitet.

Eine Werkbank ergänzt das Angebot im Atelier. Diese wird aus Sicherheitsgründen nur im Beisein von Pädagog*innen genutzt.

Die Kunstwerke der Kinder werden in der Kita ausgehängt und im Anschluss danach in den Portfolio-Ordner geheftet oder in der Kunstmappe abgelegt. Dies stärkt das Selbstbewusstsein der Kinder und macht die pädagogische Arbeit der Kindertageseinrichtung für Eltern und Besucher*innen transparent.

6.10. Sauberkeitsentwicklung

Wir halten es als unabdingbar, dass bei der Sauberkeitsentwicklung (dem "Trocken werden") die Eltern und die Fachkräfte zusammenarbeiten, damit die Kinder keine Überforderung erleben und sich diese negativ auf ihre Entwicklung auswirkt.

Um "trocken" zu werden, muss das Kind einige Entwicklungsschritte gemacht haben und eine geistige und körperliche Reife haben, d.h. unter anderem die Blasen- und Darmmuskulatur kontrollieren zu können und die Bereitschaft haben „loszulassen“ aber auch aktiv die Muskulatur anzuspannen.

Diese körperliche Leistung können Kinder in der Regel erst ab frühestens dem 24. Lebensmonat oder später erbringen.

Der richtige Zeitpunkt für das aktive Beginnen der Sauberkeitserziehung ist gekommen, wenn die Kinder sich für das WC oder das Töpfchen interessieren. Diese stehen stets zur freien Verfügung.

Beim Wickeln der Kinder wird diesen regelmäßig die Toilette angeboten. Ein „Nein“ des Kindes wird akzeptiert und die Kinder werden nicht überredet oder gar gegen ihren Willen auf die Toilette gesetzt.

Das „Ausprobieren“ der Toilette durch Setzen, Spülen und Beobachten ist erlaubt.

6.11. Religiöse und kulturelle Erziehung

Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge definiert Migration wie folgt:

"Von Migration spricht man, wenn eine Person ihren Lebensmittelpunkt räumlich verlegt. Von internationaler Migration spricht man dann, wenn dies über Staatsgrenzen hinweg geschieht".

Bundeszentrale für politische Bildung

Die Familien in der SieKids Kinderinsel unterscheiden sich sehr in ihren vielen Merkmalen, beginnend beim Alter, dem Geschlecht, der Haarfarbe, der Größe. Je älter die Kinder werden, erkennen sie weitere Unterschiede, wie die Familien- und Muttersprache, die Herkunftsfamilie, die Religion und Kultur.

All diese Besonderheiten, wenn es denn welche sind, verdienen eine besondere Aufmerksamkeit und Wertschätzung. Diese gilt es nicht nur seitens des Teams zu zeigen, sondern auch unter den Familien und Besuchern sowie innerhalb der Kindergruppe.

Die Individualität jedes Kindes und jeder Familie wird in der pädagogischen Arbeit berücksichtigt.

Alle Kinder erfahren eine Gleichbehandlung und haben die Chance zum gemeinsamen Spielen und Lernen. Nur so ergeben sich gleiche Bildungs- und Entwicklungschancen.

Um die Kulturen zu achten, verzichten wir im Alltag auf Schweinefleisch. Bei Festen und Feiern werden die Speisen gekennzeichnet nach Inhaltsstoffen. So werden die Buffets an Familienfeiern schnell eine „Schlemmermeile“ durch die Welt.

Es sind alle Religionen und Kulturen willkommen. Eine religiöse Erziehung findet nicht statt, aber ein Raum für das gegenseitige Kennenlernen dieser.

6.12. Schutz von Kindern und Jugendlichen in Einrichtungen gemäß §45 Sozialgesetzbuch, Achtes Buch (SGB VIII)

Partizipation von Kindern

Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in der SieKids Kinderinsel ist ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit.

Die Partizipation der Kinder soll über das übliche Maß hinausgehen und ein fester Bestandteil des pädagogischen Handelns in der Kindertagesstätte sein.

Das Alter und der Entwicklungsstand der Kinder sind maßgebend, inwieweit die Kinder sich verbal und nonverbal an **Entscheidungen beteiligen** können.

Durch unser offenes pädagogisches Konzept bieten sich den Kindern viele Möglichkeiten, die in hohem Maße partizipationsstärkend sind.

Eine Voraussetzung des Trägers bei der Personalauswahl ist, dass die Mitarbeiter*innen das **offene Konzept** und das hohe Maß der Mitbestimmung der Kinder mittragen können. Situationen, über welche sich das Personal bewusst sein muss, dass dies die Kinder eigenständig entscheiden dürfen:

- Wer darf mich berühren und wer nicht?
- Wer darf mich wickeln und wer nicht?
- Wer darf dabei sein, wenn ich mich umziehe?
- Wem erzähle ich meine Ängste und Sorgen?
- Bitte akzeptiere, dass meine Bedürfnisse Tagesform abhängig sind

Diese Punkte sind nur ein kleiner Auszug eines großen Ganzen. Diese Eigenständigkeit muss das Personal akzeptieren und Sorge dafür tragen.

Bereits beim Ankommen entscheiden die Kinder mit welcher Pädagog*in sie in den Tag starten und in welchem Raum sie das tun möchten (siehe Selbstkompetenz). Die Räume der Einrichtung werden im Kindergarten mit den Kindern gemeinsam eingerichtet. In der Krippe hilft uns der **situationsorientierte Ansatz**, um die Räumlichkeiten nach den Bedürfnissen der Kinder auszugleichen. Deshalb „leben und wachsen“ unsere Räume mit ihren Bewohnern.

Das Frühstück findet in Buffetform statt und bietet somit jedem Kind die Möglichkeit selbst zu entscheiden, was, wann, ob und mit wem es frühstücken möchte.

Auch bei der Zusammenstellung des Buffets beteiligen sich die Kinder. Sie können ihre Wünsche äußern. Für die Krippenkinder wurden Bildkärtchen angefertigt, die verschiedene Lebensmittel zeigen. So können die Kinder deuten, was sie gerne frühstücken möchten.

Das Buffet wird von dem jeweiligen Frühdienst mit den ersten Kindern vorbereitet. Der Frühstücksplan variiert von Zeit zu Zeit und wird an das Essverhalten der Kinder angepasst. Dies gilt auch für das Mittagessen. Sowohl die Köchinnen wie auch der Caterer erhalten Rückmeldung von den Kindern über die zubereiteten Speisen durch eine Smiley-Liste.

Die Kinder bedienen sich an Getränken und Lebensmitteln selbstständig. Die Erzieher*in selbst nimmt hierbei nur noch die Rolle des Beobachters ein.

Im Morgenkreis wird neben aktuellen Themen auch der Tagesablauf besprochen. Hierbei sind die Kinder nicht passive Zuhörer und „Konsumenten“, sondern gestalten den Tag aktiv mit. Dadurch werden die Gruppe und das Selbstbewusstsein des einzelnen Kindes gestärkt. (Wer ist alles da? Was möchte ich heute tun? Mit wem möchte ich den Tag verbringen? Was können wir heute unternehmen? Wohin soll der Spaziergang gehen? Welche Regeln stellen wir auf? Wie können wir in der Kita Geburtstag feiern? etc.)

Individuell gestaltete Angebote sind situationsorientiert mit den Kindern auf ihre Bedürfnisse abgestimmt. Ein ausgewogenes und wechselndes Spiel- und Kreativmaterial steht den Kindern stets zur Verfügung. Dabei legen wir Wert auf freie Gestaltung. Die Ergebnisse stellen wie die Kinder ein Individuum dar.

Im Kindergarten wird die Partizipation sogar bis zur **Mitbestimmung** von Ausflügen, Übernahme von Diensten, Rückmeldung über Praktikant*innen und Projektgestaltung ausgeweitet. Hilfreich sind hierfür die Kinderkonferenzen bei denen es immer einen Moderator gibt. Diese Person wird durch die Kinder und das Personal bestimmt. Zusätzlich gibt es zur Nachbereitung und Dokumentation ein Protokoll, welches für Kinder, Eltern und Personal ausgehängt und im Nachhinein abgeheftet wird. Hierfür gibt es einen „Kinderkonferenzen-Ordner“.

Um die eigene Entwicklung für die Kinder greifbar zu machen, gibt es für jedes Kind in unserer Einrichtung einen **Portfolioordner**. Dieser ist Eigentum des Kindes und kann somit

individuell gestaltet werden. Der Eigentümer entscheidet wer ihn sehen darf und was damit passiert.

Es ist allen in der Kindertagesstätte bekannt, dass die Ordner nicht wahllos angesehen werden dürfen.

Für die Einrichtung liegt ein „**Schutzkonzept**“ vor. Dieses gilt verbindlich für jeden Mitarbeiter*in. Hier finden sich Verhaltensregeln für den Umgang der Pädagog*innen im „Nah- und Intimbereich“ mit den Kindern. Diese sind ergänzt durch spezifische Verhaltensregeln für die einzelnen Altersbereiche.

Schutzvereinbarung der SieKids Kinderinsel

... im Kindergarten:

Toilettengang:

- Bevor die Toilette von einer Erzieher*in betreten wird, wird dies durch Klopfen oder verbale Äußerung angekündigt
- Die Türen bleiben während des Toilettengangs geschlossen und die Kabine wird erst nach Klopfen oder Ankündigung betreten
- An den Toilettentüren der Kindergartenkinder befinden sich Ampelmännchen, die anzeigen ob die Toilette besetzt oder frei ist
- Es befindet sich immer nur ein Kind in der Kabine
- Nur auf ausdrücklichen Wunsch des Kindes begleiten wir die Kinder in die Kabine
- Kinder signalisieren uns ob sie beim Toilettengang Hilfe benötigen
- Wir bieten Kindern Hilfe an (z.B. Knopf öffnen...), motivieren sie aber so viel wie möglich selbst zu erledigen (auch das Abwischen: hierbei verbalisieren wir „heikle“ Berührungen immer)
- Töpfchen werden in der Kabine benutzt
- Besonderheiten neue Kolleg*innen und Praktikant*innen siehe unten

Wickeln und umziehen:

- Dem Kind wird freigestellt, ob es sich in der Kabine oder im Bad umziehen möchte. Wir achten darauf, dass keine fremden oder außenstehenden Personen die Privatsphäre des Kindes stören. Diese außenstehenden Personen, z.B. Eltern anderer Kinder oder auch Kolleg*innen aus anderen Bereichen haben während des Umziehens keinen Zutritt.
- Wir wickeln Kinder, wenn möglich im Stehen (so, dass die Privatsphäre gewahrt ist: in der Kabine oder im Bad)
- Besonderheiten neue Kolleg*innen und Praktikant*innen siehe unten

Berührungen:

- Wir respektieren die Grenzen und Wünsche der Kinder
- Die Kinder bestimmen wie nah sie jemanden an sich heranlassen (Kinder-Kinder, Kinder-Erzieher*in)
- Wir zeigen Kindern und Kolleg*innen unsere persönlichen Grenzen auf.
- Umarmungen und auf den Schoß nehmen erfolgen nur auf Wunsch des Kindes und muss für beide Seiten angenehm sein.
- In jeder Situation wahren wir eine „professionelle Distanz“ zu den Kindern
- Wir küssen keine Kinder und lassen uns auch nicht von Kindern küssen
- Doktorspiele unter Kindern sind erlaubt solange die Handlungen für beide Seiten in Ordnung sind und der Altersunterschied der Kinder nicht groß ist (keine

Grenzverletzungen). Wenn wir diese beobachten, fragen wir nach, ob alle Beteiligten einverstanden sind

- Bei „Ausrastern“ und Konflikten von Kindern: wir klären Konflikte immer verbal und greifen erst körperlich ein wenn eine Gefährdung anderer Kinder und / oder Erzieher*innen oder des Kindes selbst besteht.

Schlafsituation:

- Mehrere Personen betreuen die Schlafkinder im täglichen Wechsel
- Kinder liegen immer alleine auf ihrer eigenen Matratze
- Nur auf Wunsch des Kindes werden Einschlafhilfen, wie z.B. Hand auf den Rücken legen oder Hand halten, gegeben
- Kinder schlafen immer mit Kleidung (mindestens mit Unterwäsche oder mehr)
- Keine Eltern oder andere außenstehenden Personen betreten den Schlafraum bevor alle Kinder angezogen und wach sind
- Besonderheiten neue Kolleg*innen und Praktikant*innen siehe unten

Prinzip der offenen Tür:

- Türen werden niemals abgeschlossen (erst wenn alle Kinder abgeholt sind)
- Türen ohne Fenster werden maximal angelehnt (Ausnahme Turnhalle während der Schlafenszeit)

6 Augen-Prinzip:

- Wir führen nur in Absprache mit dem Team und in Ausnahmesituationen, wie zum Beispiel Kinderfragebögen, Entwicklungsbögen, Einzelangebote durch
- Abgesprochene Einzelangebote finden immer in Räumen mit Fenstern in den Türen statt
- Ansonsten achten wir darauf, dass immer mindesten 3 Personen an einem Angebot teilnehmen

Bevorzugen und Sonderbehandlungen:

- Kinder bekommen keine materiellen Belohnungen (Süßigkeiten u.a.) oder Geschenke, sondern verbales Lob und Anerkennung
- Wir geben Kindern keine Kosenamen und nennen sie nur bei ihrem Spitznamen, wenn es für das jeweilige Kind in Ordnung ist
- Wir nehmen keine Kinder mit nach Hause
- Wir transportieren keine Kinder in unserem Auto
- Wir erzählen Kindern keine Geheimnisse, haben aber immer ein offenes Ohr für Anliegen der Kinder bzw. wenn Kinder uns etwas anvertrauen möchten

Selbstbestimmung:

- Essen:
 - Wir animieren Kinder dazu von Allem etwas zu probieren
 - Wir zwingen Kinder nicht dazu ihren Teller leer zu essen
 - Falls ein Kind sich immer wieder zu viel auffüllt, unterstützen wir es dabei die Menge besser einschätzen zu können (helfen beim Auffüllen)
- Toilettengang
 - Kinder entschieden selbst, ob sie auf die Toilette müssen und gehen freiwillig (z.B. vor dem Gartenbesuch)
 - In Ausnahmefällen animieren wir Kinder zum Toilettengang (in Absprachen mit den Eltern und dem Team), z.B. wenn ein Kind erst seit kurzem keine Windel mehr hat

Neue Kolleg*innen und Praktikant*innen:

- Schlafen erst nach einer Eingewöhnungszeit, die im Team offiziell beendet wird.
- Gehen nicht mit Kindern auf die Toilette / wickeln / umziehen (außer in Absprache mit
- einer Kolleg*in)

...in der Krippe:

Wickeln und Umziehen /Privatsphäre des Kindes:

- Stopp Schild fürs Badezimmer
Ein STOPP Schild mit Erklärung in Deutsch und Englisch befindet sich an den Außenseiten der Bäder Richtung Eingangshalle. Von hier aus hat **nur das pädagogische Personal** Zutritt.
Eltern und außenstehende Personen gehen prinzipiell **nicht** durch den Wickelraum. Zutritt für diese Personen ist der Eingang an der Garderoben-Seite. Wenn gerade ein Kind gewickelt wird, dann warten diese Personen vor der Tür, bis das Personal mit dem Wickeln fertig ist. Außenstehende Personen sind alle Personen und Mitarbeiter*innen der Kinderinsel, die nicht direkt mit der Betreuung der Krippenkinder betraut sind (Hauswirtschaftliches Personal, Leitung, Eltern von anderen Kindern etc.) Jede* pädagogische Mitarbeiter*in sollte die Tür zum Bad vorsichtig öffnen und nur hineingehen, wenn es zwingend notwendig ist.
- Wickelsituation
Die Kinder werden gefragt, mit wem sie wickeln gehen möchten. Wir kündigen dem Kind das Wickeln an und warten auf Reaktion, bzw. Antwort.
Wir nehmen uns Zeit zum Wickeln. Es wird zügig gewickelt, erst dann wird mit dem Kind gespielt
- Fremde Personen oder neues Personal langsam ans Wickeln heranzuführen.
Neues Personal wickelt Kinder nicht in der ersten Zeit der Einarbeitung und des Kennenlernens. Die neuen Kolleg*innen werden langsam an die Wickel-Situation herangeführt. Kindern wird die Chance gegeben, neues Personal erst besser kennen zu lernen.
- Duschvorhang ist vor einer Toilette angebracht. Es ist die abgetrennte Toilette mit dem Vorhang (auf halber Höhe) abgehängt, um eine Privatsphäre beim Toilettengang zu ermöglichen, falls die Kinder das wünschen.

Nähe und Distanz:

- Wir küssen keine Kinder
- Wir kommen dem Kuschelbedürfnis entgegen, jedoch bleiben die eigenen persönlichen Grenzen gewahrt. Wir respektieren im Gegenzug auch die Grenzen der Kinder.

Schlafsituation:

Falls Kinder die Nähe des Personals in der Schlafsituation brauchen, setzen wir uns neben die Kinder, bis diese zur Ruhe gekommen sind, bzw. eingeschlafen sind.

Allgemeine Regelungen für die gesamte SieKids Kinderinsel:

- Räume, in denen sich Betreuungspersonen mit Kindern aufhalten, dürfen nicht abgeschlossen werden und müssen jederzeit von außen zugänglich sein.
- Nichtpädagogische Mitarbeiter*innen greifen nicht in die pädagogische Arbeit ein. Sie wahren körperliche Distanz zu den Kindern.
- Die pädagogischen Mitarbeiter*innen, sowie die Praktikant*innen übernehmen während der Zeit ihrer Anstellung bei uns keinerlei Betreuungs- und Babysitter Aufgaben für die Kinder außerhalb der SieKids Kinderinsel.
- Ein erweitertes Führungszeugnis ohne Eintrag von Körperverletzung oder Delikte gegen die sexuelle Selbstbestimmung wird von allen Personen vorgelegt, die mit den Kindern in Kontakt treten (Pädagog*innen, Hauswirtschaftliches Personal, ehrenamtliche Personen, Praktikant*innen etc.)
- Im Auswahlverfahren des Personals für die SieKids Kinderinsel wird auf dieses Schutzkonzept hingewiesen.
- Dieses Schutzkonzept wird allen Mitarbeiter*innen zu Beginn ihrer Tätigkeit in der SieKids Kinderinsel ausgehändigt.

Im Falle einer Gefährdung des Kindeswohles arbeitet die SieKids Kinderinsel gemäß §8a SGB VIII mit einer ISO-Fachstelle zusammen. Diese Fachberatung übernimmt die Erziehungsberatungsstelle der Stadt Erlangen.

7. Eingewöhnung in der SieKids Kinderinsel

7.1. Eingewöhnung in der Kinderkrippe

Unser Eingewöhnungsmodell ist angelehnt das „*Münchner Eingewöhnungsmodell*“

In der ersten Phase erkunden Kind und eine Bezugsperson, in der Regel ein Elternteil gemeinsam die Räumlichkeiten und die Gruppe. Die Bezugserzieher*in begleitet beide. Erst in der 2. Phase versucht die Bezugserzieher*in vorsichtig und ohne zu drängen Kontakt zum Kind aufzunehmen.

Die Erzieher*in beobachtet sorgfältig die Interaktion zwischen Elternteil und Kind und sucht nach Anhaltspunkten, die für eine kürzere oder längere Eingewöhnungszeit sprechen.

In der 3. Phase übernimmt die Erzieher*in im Beisein des Elternteils im zunehmenden Maße die Versorgung des Kindes (Füttern, Wickeln.) Das Elternteil verlässt für kurze Zeit die Räumlichkeiten.

Langsam wird die *Trennungsphase* verlängert, wobei die Eltern benachrichtigt werden, sollte ein Kind weinen und sich von der Erzieher*in nicht beruhigen lassen.

Die Dauer der Eingewöhnungszeit richtet sich ganz individuell nach dem jeweiligen Kind und dauert in der Regel 4 – 8 Wochen

7.2. Eingewöhnung in den Kindergarten

In der Regel benötigen die Kinder eine Woche, um sich im Kindergarten einzufinden. Der erste Tag findet in Begleitung einer eingewöhnenden Bezugsperson statt. Das Kind erkundet seine neue Umgebung, unterstützt von einer vertrauten Person. In den nächsten Tagen übernimmt mehr und mehr die Bezugserzieher*in die Begleitung des Kindes durch den Kindergarten tag. In enger Absprache mit der Familie und abhängig von den Bedürfnissen des Kindes werden die Trennungsphasen vom Elternteil täglich länger, bis die Eingewöhnungsphase abgeschlossen ist.

8. Transitionen (Übergänge)

8.1. Übergang von Krippe in den Kindergarten

Um einen guten und sanften Übergang von der Krippe in den Kindergarten zu schaffen, ist es wichtig, eng zusammen zu arbeiten. So gibt es im Alltag und in der Zusammenarbeit von Krippe und Kindergarten immer wieder kleine und große Begegnungen, gemeinsame Aktionen und Angebote, wo beispielsweise ältere Krippenkinder mit jüngeren Kindergartenkindern gemeinsam spielen und lernen.

Etwa ein viertel Jahr vor dem Wechsel in den Kindergarten besuchen Krippenkinder regelmäßig einmal wöchentlich mit einer Erzieher*in die Kindergartengruppe für ca. 2 Stunden.

Vier Wochen vor Übergang zum Kindergarten besuchen die Krippenkinder die Kindergartengruppe der SieKids Kinderinsel und bleiben einige Zeit ohne ihre Bezugserzieher*in dort.

Erzieher*innen von Kindergarten und Kinderkrippe sind im ständigen Austausch über die Entwicklung der Kinder.

Um den Abschied aus der Krippe zu erleichtern und bewusst zu machen, gibt es ein gemeinsames Abschiedsfest mit Kindern und Erzieher*innen. Ein kleines Abschiedsgeschenk, sowie der Portfolioordner gehören zum Abschied dazu.

8.2. Übergang Kindergarten in die Grundschule

Der Kindergarten bereitet die Kinder angemessen auf die Schule vor. Dies ist ab dem ersten Tag im Kindergarten, nicht erst ab dem direkten Vorschuljahr. Jedoch wird im letzten Kindergartenjahr explizit und konsequent auf die Vorbereitung der Kinder geachtet.

Einige „Aktionen“ sind für die Kinder auch erlebbar und sichtbar, so die Untersuchung durch das Gesundheitsamt, das Schulwegtraining und die Schuleinschreibung.

In dieser spannenden Zeit kommen vermehrt Fragen der Eltern auf, diese sind oft von Unsicherheit und Leistungsdruck gekennzeichnet.

- Sollen wir unsere Kinder einschulen oder zurückstellen?
- Welche Schule und Ganztageschule oder Grundschule mit Hort?
- Kann es alles was es können muss?
- Müssen wir unsere Kinder ergänzend fördern?

Hierbei und auch bei anderen Fragen rund um die Einschulung und Erziehung arbeiten die Kita, die Grundschule und das Elternhaus eng zusammen. Fragen werden ernst genommen und beantwortet.

Die SieKids Kinderinsel arbeitet eng mit der Michael-Pöschke-Grundschule Erlangen zusammen, ist Kooperationspartner und nimmt regelmäßig an Kooperationstreffen in der Schule teil.

Das Team der SieKids Kinderinsel und der Grundschule arbeiten nach folgenden Gesetzen:

BayEUG Art.37 Abs. 1:

- 1) *¹Mit Beginn des Schuljahres werden alle Kinder schulpflichtig,*
1. *die bis zum 30. Juni sechs Jahre alt werden,*
2. *die im Zeitraum vom 1. Juli bis zum 30. September sechs Jahre alt werden und deren Erziehungsberechtigte den Beginn der Schulpflicht nicht auf das kommende Schuljahr verschieben,*

3. deren Erziehungsberechtigte bereits einmal den Beginn der Schulpflicht nach Nr. 2 verschoben haben oder

4. die bereits einmal nach Abs. 2 oder Abs. 4 von der Aufnahme in die Grundschule zurückgestellt wurden.

²Ferner wird auf Antrag der Erziehungsberechtigten ein Kind schulpflichtig, wenn zu erwarten ist, dass das Kind voraussichtlich mit Erfolg am Unterricht teilnehmen kann. ³Bei Kindern, die nach dem 31. Dezember sechs Jahre alt werden, ist zusätzliche Voraussetzung für die Aufnahme in die Grundschule, dass in einem schulpsychologischen Gutachten die Schulfähigkeit bestätigt wird.

Zurückstellung BayEUG Art.37 Abs. 2:

"Ein Kind, das am 30. September mindestens sechs Jahre alt ist, kann für ein Schuljahr von der Aufnahme in die Grundschule zurückgestellt werden, wenn zu erwarten ist, dass das Kind voraussichtlich erst ein Jahr später mit Erfolg (...) am Unterricht der Grundschule teilnehmen kann.

Die Zurückstellung soll vor Aufnahme des Unterrichts verfügt werden; sie ist noch bis zum 30. November zulässig, wenn sich erst innerhalb dieser Frist herausstellt, dass die Voraussetzungen für eine Zurückstellung gegeben sind.

Die Zurückstellung ist nur einmal zulässig (...). Vor der Entscheidung hat die Schule die Erziehungsberechtigten zu hören."

Um allen Kindern aller Nationen einen guten Schulstart zu ermöglichen, werden die Kinder nach den gesetzlich vorgeschriebenen Sprachbestandsbögen (SIMSIK & SELDAK) getestet und ggf. an den Vorkurs Deutsch 240 verwiesen.

Die Eltern werden dazu informiert und beraten.

Die Kursteilnahme verbessert die Startchancen der Kinder bei der Einschulung.

Der Vorkurs beträgt 240 Stunden, welche der Kindergarten und die Grundschule je zur Hälfte leisten.

8.3. Zusammenarbeit mit der Schule

Um einen guten und sanften Übergang in die Schule zu schaffen, ist es wichtig für den Kindergarten, eng mit der naheliegenden Schule zusammen zu arbeiten. Das Team legt besonderen Wert auf:

- Austausch mit der Schule über die Anzahl der Kinder, die in die Schule kommen werden
- Austausch der Erzieher*innen mit den Lehrern und Lehrerinnen
- Spezielle Angebote zur Vorschulerziehung in Kleingruppen
- Gezielte Gespräche mit den Kindern und Eltern über ihre Erwartungen und eventuellen Befürchtungen
- Das Vorkurs-Angebot der Schulen wird genutzt

Um den Abschied aus dem Kindergarten zu erleichtern, gibt es ein gemeinsames Abschiedsfest mit Kindern und Erzieher*innen. Ein kleines Abschiedsgeschenk, sowie der Portfolioordner gehören zum Abschied dazu.

9. Kooperation nach innen und außen

Innerhalb des Hauses gibt es eine enge Vernetzung aller Einrichtungen und Mitarbeiter*innen. Im monatlichen Abendteam werden neben organisatorischen Belangen auch pädagogische Inhalte besprochen. Die tägliche Arbeit wird in Hinblick auf den BEP reflektiert.

Die SieKids-Einrichtungen in Erlangen kooperieren miteinander. Es finden regelmäßige Besprechungen statt, um Feste, Schließzeiten, aber auch inhaltliche Arbeit zu koordinieren.

Für uns ist auch eine enge Kooperation mit anderen Einrichtungen der Jugendhilfe, insbesondere Kindergärten in der näheren Umgebung wichtig, um sanfte Übergänge zu anderen Betreuungsformen zu ermöglichen.

Außerdem werden Kontakte zu Frühförderstellen, dem Allgemeinen Sozialdienst des Jugendamtes und verschiedener Fachstellen gepflegt.

Im Rahmen des Schutzauftrages nach §8a SGB VIII hat der Träger eine Kooperation mit Erziehungsberatungsstelle Erlangen in der Karl-Zucker-Straße abgeschlossen.

Weitere Kooperationspartner sind:

- EMI – Erlanger Musikinstitut
- Zusammenarbeit mit dem „Haus der kleinen Forscher“ in Nürnberg
- Kooperation mit anderen Kindertagesstätten des Trägers der Gemeinnützigen Paritätischen Kindertagesbetreuung GmbH
- Teilnahme an den internen Arbeitskreisen (Kindergarten, Krippe)
- Jugend- und Gesundheitsamt Erlangen
- Austausch mit anderen bilingualen Kindertagesstätten
- Michael-Pöschke-Grundschule
- Musikgartenangebot durch eine externe Musikpädagog*in

10. Sicherung der Ergebnisqualität

10.1. Qualitätssicherung

Für die Einrichtungen der Gemeinnützigen Paritätischen Kindertagesbetreuung GmbH ist es selbstverständlich, sich im Rahmen von Selbstevaluationsprozessen der Aktualität und Qualität der Arbeitspraxis zu versichern.

Die Koordination der Einrichtung und die Übernahme der Gesamtverantwortung für das Haus erfolgt durch eine freigestellte Leitungskraft. Diese Fachkraft arbeitet eng mit den Leitungen der einzelnen Bereiche der Parikita und den zuständigen Stellen von der Siemens AG zusammen. Die Leitung des Hauses ist der Geschäftsführung des Trägers unterstellt. Durch regelmäßige Zusammenkünfte findet ein reger fachlicher Austausch mit dem Träger und anderen Fachkräften/Leitungen statt.

Um unseren hohen Anforderungen an eine fachlich fundierte pädagogische Arbeit und die Kommunikation mit den Eltern gerecht werden zu können, erhalten unsere Fachkräfte im Rahmen ihrer Arbeitszeit Vor- und Nachbereitungszeiten.

Das Team der SieKids Kinderinsel hat eine Reihe von notwendigen Kompetenzen, um die Qualität der Kindererziehung und den Bildungsauftrag zu verwirklichen. Dazu gehören:

- Grundkenntnisse über die Entwicklungsbedingungen von Kindern
- Verfahren und Zeit für Beobachtung, Situationsanalyse, Dokumentation
- Zeit für kollegialen Erfahrungsaustausch in Arbeitskreisen für Pädagog*innen und auch hauswirtschaftliches Personal
- Konkrete Stellenbeschreibung für alle Mitarbeiter*innen
- Einarbeitungskonzept für neue Mitarbeiter*innen
- Verfügungszeit für Kooperation mit Eltern und mit anderen Einrichtungen
- Beratungs- und Fortbildungsmöglichkeiten, interner Fortbildungskatalog
- Der Pädagogische Leitfaden des Trägers für alle eigenen Kindertagesstätten
- Mitarbeiter*innen-Versammlungen des Trägers und Mitarbeiter*innenumfragen
- Beteiligung an Forschungsprojekten

Um den Austausch und die Qualität der Arbeit zu sichern, findet wöchentlich eine Teambesprechung von ca. eine Stunde in jedem Bereich (Krippe, Kindergarten) statt. Einmal monatlich ist ein Gesamtteam mit allen pädagogischen Fachkräften des Hauses. Jährlich finden Mitarbeiter*innengespräche durch die/den jeweilige*n Vorgesetzte*n mit persönlicher Zielvereinbarung statt.

An zwei Teamtagen im Jahr bilden sich die Pädagog*innen in Form einer In-House Fortbildung weiter. Diese kann als geschlossenes Team stattfinden oder in Zusammenarbeit mit den anderen SieKids Einrichtungen.

Die SieKids Kinderinsel wird wie alle Kindertagesstätten von einer pädagogischen Regionalleitung fachlich betreut. Sie ist zum einen Coach für die Leitung und ihre Teamleitungen (je eine Teamleitung für Krippe und altersgemischten Bereich) und Ansprechpartner*in für alle Teammitglieder und Eltern.

Das Team der Siekids Kinderinsel nimmt an der Pädagogischen Qualitätsbegleitung des Freistaates Bayern teil.

10.2. Konzeptionsentwicklung

Für die Gesamtkonzeption des Hauses ist die Gesamtleitung zusammen mit der pädagogischen Leitung verantwortlich. Diese wird sowohl mit der Siemens AG als auch mit Träger abgestimmt. Bei der Erarbeitung werden die Eltern gemäß dem Partizipationskonzept beteiligt.

Die Gesamtkonzeption und auch die Konzeptionen der einzelnen Einrichtungen werden jährlich auf ihre Aktualität überprüft und ständig den veränderten Bedingungen angepasst. Dabei ist eine enge Zusammenarbeit mit der Siemens AG erforderlich und auch gewünscht.

10.3. Elternbefragung

Zur Überprüfung und Bewertung der Arbeit wird einmal jährlich eine Elternbefragung durchgeführt. Die Ergebnisse werden dem Träger vorgelegt und an alle Eltern verschickt.

Diese Befragungen dienen der Bedarfsermittlung und sollen die Bewertung und Zufriedenheit über die Angebote und pädagogische Qualität der Einrichtung feststellen. Die Ergebnisse der Erhebungen werden für die Weiterentwicklung des Angebots genutzt.

10.4. Beobachtung und Dokumentation

Beobachtungen und Dokumentation sind die Grundlage für regelmäßige Entwicklungsgespräche mit den Eltern im Rahmen einer guten Erziehungspartnerschaft:

- Sie fördern den fachlichen Austausch und die Teamzusammenarbeit in der Einrichtung
- Sie sind eine Hilfe für den Austausch und die Kooperation mit Fachdiensten
- Beobachtungen erfolgen gezielt und regelmäßig und werden in Teamsitzungen besprochen und auch dokumentiert

Beispiele für Dokumentation:

- Protokolle von Elterngespräche
- Produkte bzw. Ergebnisse kindlicher Aktivitäten (Zeichnungen, Bastelarbeiten)
- Freie Beobachtungen (Situationsbezogene Verhaltensbeschreibungen)
- Strukturierte Formen der Beobachtungen (Entwicklungsbögen)
- Arbeit mit dem Portfolio (Schwerpunkt der Dokumentation in der Krippe)

Im Kindergarten werden die Kinder auf der gesetzlichen Grundlage von den Beobachtungsbögen SISMIK, PERIK und SELDAK beobachtet. Diese Bögen werden in den Vertragsunterlagen aufbewahrt und mit den Eltern besprochen.

Auch in der Krippe werden strukturierte Beobachtungen durchgeführt und im Team reflektiert.

10.5. Fortbildung und Supervision

Alle Teammitglieder nehmen regelmäßig an in- und externen Fort- und Weiterbildungen teil.

Bei Bedarf wird den Teams Gruppen- und der Leitung Einzelsupervision ermöglicht. Dies erfolgt stets in Absprache und in Zustimmung aller pädagogischen Teammitglieder.

Die Schwerpunkte der Fortbildungen ergeben sich aus den konzeptionellen Überlegungen und aktuellen Situationen des Alltags. Schwerpunktmäßig konzentrieren wir uns bei der Fortbildung am Anfang auf die Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsplanes.

11. Ernährung in der SieKids Kinderinsel

Um die Eltern zu entlasten, bieten wir eine „Vollverpflegung“ mit allen Speisen und Getränken an.

Frühstück

Zum Frühstück bieten wir den Kindern frisches Vollkornbrot mit Wurst, Käse, Butter und Marmelade an. Frisches Obst und Gemüse ergänzen das Angebot. Abwechslung bringen Joghurt, Quark und Müsli zum selbständigen Zusammenstellen „auf den Tisch“.

Die Kinder können sich aus dem vollwertigen und abwechslungsreichen Angebot ihr persönliches Frühstück zusammenstellen.

Mittagessen

Für alle Kinder wird das Mittagessen in der SieKids Kinderburg gekocht und frisch geliefert. Es gibt einmal wöchentlich Fleisch und Fisch. Auf Wunsch der Eltern wird den Kindern vegetarisches Essen angeboten. Kinder mit Lebensmittelunverträglichkeiten bekommen entsprechendes Essen angeboten.

Die Kinder bekommen sehr viel frisches und saisonales Gemüse serviert.

Snacktime

Am Nachmittag wird in der Kindertagesstätte eine Zwischenmalzeit angeboten. Frisches Obst und Gemüse, Brot oder anderes Gebäck sind der Hauptbestandteil der „Snacktime“.

Getränke

Die Kinder bekommen zu allen Mahlzeiten und während des gesamten Tages Wasser und Tee angeboten.

Bezug der Lebensmittel

Unsere Lebensmittel beziehen wir von Transgourmet.

Bei Frischeprodukten nehmen wir auf BIO-Qualität Rücksicht.

Frische Brote werden von der Bäckerei „Beck“ aus Erlangen bezogen.

Schulobst

„Im Rahmen des Schulobst und -gemüseprogramms können Kinder in Kindergärten, Häusern für Kinder und den Jahrgangsstufen 1 bis 4 an Grund- und Förderschulen in Bayern durchschnittlich einmal pro Schulwoche kostenlos eine Portion Obst oder Gemüse erhalten. Ziel des Programms ist es, die Wertschätzung für Obst und Gemüse bei Kindern zu steigern und die Entwicklung eines gesundheitsförderlichen Ernährungsverhaltens zu unterstützen. Die Landesanstalt für Landwirtschaft ist für die Zulassung der Schulobst und -gemüselieferanten und die verwaltungstechnische Abwicklung des Schulobst und -gemüseprogramms in Bayern zuständig.“

<http://www.lfl.bayern.de/foerderprogramme/019119/>

Die SieKids Kinderinsel bezieht das Obst und Gemüse während der Schulzeit von Baumannshof Öko-Lieferservice.

12. Praktikant*innen

12.1. Kontinuierliche Praxismentor*innengespräche

Wir sehen Praktikant*innen nicht als zusätzliche Hilfskraft, vielmehr als Kolleg*innen von morgen.

Jede*r Praktikant*in hat eine zugeordnete Praxismentor*innen. Zu Beginn des Praktikums wird ein Praktikumsvertrag zwischen Praxismentor*innen und Praktikant*in erstellt.

Um die Praktikant*innen auf ihren Ausbildungsabschnitt kompetent zu begleiten, findet einmal wöchentlich eine einstündige Anleitung statt. Die Anleitungszeit ist fest im Dienstplan verankert. Das Gespräch findet in einem ruhigen Rahmen statt.

Aufgrund von Wissen, Kompetenz und Ausbildungsabschnitt werden die Praxismentorengespräche von der Praxismentor*in und der Praktikant*in/des Praktikanten vorbereitet.

Um „den roten Faden“ nicht zu verlieren, wird das Gespräch protokolliert und Aufgaben sowie Ausbildungsteile notiert.

Neben schulischen Aufgaben bekommt die Praktikant*in/der Praktikant Rückmeldung über sein/ihr pädagogisches Handeln und Tipps für den täglichen Umgang mit Kindern und Eltern.

12.2. Praktikant*innentreffen

Der Träger bietet regelmäßig den Jahrespraktikant*innen ein Treffen an. Im geschützten Rahmen können sich die Praktikant*innen über Erfahrungen austauschen, sich Hilfestellung bei Konflikten im Team holen und sich gegenseitig bei schulischen Aufgaben unterstützen.

13. Kosten

Die Kosten sind im Intranet der Siemens AG, unter:
<https://kitaplatz-chr.siemens.com> veröffentlicht.

13.1. Beitrag für Essen und Getränke

Die Eltern bezahlen monatlich einen jeweils vom Träger festgelegten Betrag für die Vollverpflegung ihrer Kinder. Besucht das Kind die Einrichtung an weniger Tagen, wird das Essensgeld anteilig eingezogen.

13.2. Beitragszuschuss des Freistaat Bayern für Kindergartenkinder

Alle Kinder ab 3 Jahren bekommen einen Zuschuss des Freistaats Bayern ab September des Jahres, in dem das Kind 3 Jahre alt wird. Der Beitrag wird ab **September monatlich um 100,00 € reduziert** und dieser reduzierte Betrag vom Träger eingezogen.

14. Impressum

PariKita SieKids Kinderinsel

Friedrich-Bauer Str.9

91058 Erlangen

Tel.: 09131 – 61 363 10

E-Mail: siekids.kinderinsel@paritaet-bayern.de

www.parikita.de/de/kindertagesstaetten/nuernberg/SieKids-Kinderinsel

Leitung: Alke Lewis

Konzeption erstellt: August 2021, überarbeitet im März 2023

V.i.S.d.P.

Gemeinnützige Paritätische Kindertagesbetreuung GmbH

Geschäftsführung: Raymond Walke

Charles-de-Gaulle-Straße 4

81737 München

www.parikita.de

Eine externe Veröffentlichung und/oder eine Weitergabe an Dritte bedürfen einer ausdrücklichen Zustimmung.